

Burgenlands WIRTSCHAFT

SERVICEMAGAZIN DER WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

AUSGABE 10 · OKTOBER 2026

80 JAHRE WIFI BURGENLAND

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Bis Jahresende geschenkt!*

Ihr Angebot unter firmenmitgliedschaft@oamtc.at

* Bei Neu-Beitritt für 2027: Mitgliedschaft für Okt, Nov, Dez 2026
geschenkt. Angebot nur gültig bei aufrechter, bezahlter
Mitgliedschaft bis 31.12.2027.



G 1366_26

80 Jahre WIFI Burgenland sind 80 Jahre Bildung, Entwicklung und Zukunft. Bei der Festveranstaltung in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt wurde dieses Jubiläum gebührend gefeiert und zugleich der Blick nach vorne gerichtet: auf lebenslanges Lernen als Schlüssel für Beschäftigte, Unternehmen und den Wirtschaftsstandort Burgenland. Seite 6

Lehrlingscasting 2027

Seien Sie mit dabei und
finden Sie Ihren zukünftigen Lehrling!

Termine im Überblick:

- > Polytechnische Schule Jennersdorf: 19.01.2027
- > Polytechnische Schule Stegersbach: 21.01.2027
- > Rathaus Oberpullendorf: 22.01.2027
- > Polytechnische Schule Neusiedl am See: 26.01.2027
- > Wirtschaftskammer Oberwart: 02.02.2027
- > Bauermühle Mattersburg: 17.02.2027
- > Wirtschaftskammer Eisenstadt: 18.02.2027

Alle Informationen und Anmeldung unter wko.at/bgld/lehrlingscasting



Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth



Foto: WKB

Nachwuchs fördern. Ausbildungsbetriebe stärken.

Gut ausgebildete Fachkräfte sind für die Zukunft unserer Betriebe unverzichtbar. Diese Zukunft beginnt oft mit einer Lehre – und mit einem Unternehmen, das einem jungen Menschen eine Chance gibt, Zeit in seine Ausbildung investiert und Wissen weitergibt.

Wie weit eine Lehre führen kann, hat uns Elias Stephan aus Bad Sauerbrunn eindrucksvoll gezeigt. Der Möbeltischler wurde bei den WorldSkills in Shanghai mit einer Medal for Excellence ausgezeichnet. Dazu gratuliere ich ihm herzlich! So wichtig die Ausbildung junger Menschen ist: Wir müssen auch darüber sprechen, was sie unseren Betrieben abverlangt. Lehrbetriebe investieren über Jahre hinweg Geld, Zeit und Energie. Wenn eine fertig ausgebildete Fachkraft kurz nach der Lehrabschlussprüfung

abgeworben wird, verliert der Ausbildungsbetrieb nicht nur eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, sondern oft auch die Fachkraft, die er für seine eigene Zukunft aufgebaut hat. Das trifft besonders kleinere Unternehmen hart.

ES BRAUCHT BEDINGUNGEN, DIE MUT MACHEN, AUSZUBILDEN

Wer ausbildet, darf dadurch keinen Nachteil haben. Deshalb setze ich mich für faire Lösungen ein, die die Leistung der Lehrbetriebe anerkennen – etwa eine Ausbildungsentschädigung, wenn junge Fachkräfte kurz nach ihrem Abschluss den Ausbildungsbetrieb verlassen. Wie eine solche Regelung praktikabel und gerecht gestaltet werden kann, müssen wir gemeinsam diskutieren. Klar ist für mich: Wir

brauchen Rahmenbedingungen, die Betriebe ermutigen, weiterhin Lehrlinge auszubilden.

Zur Ausbildung gehört auch die Möglichkeit, sich ein Berufsleben lang weiterzuentwickeln. Das WIFI Burgenland feiert heuer sein 80-jähriges Bestehen. Seit 1946 unterstützt es Menschen und Unternehmen mit Weiterbildung, die im Arbeitsalltag ankommt. Angesichts neuer Technologien, künstlicher Intelligenz und sich wandelnder Berufsbilder ist das wichtiger denn je.

Lehre und Weiterbildung stärken unseren Standort, weil Unternehmerinnen und Unternehmer Verantwortung für Menschen übernehmen. Dafür danke ich Ihnen. Ich werde mich weiter dafür stark machen, dass sich dieser Einsatz auch für Ihre Betriebe lohnt.



**BUSINESS
FUTURE
DAY '26**

FACING THE FUTURE. NOW.

15. OKTOBER 2026 · EISENSTADT

Anmeldung





DANNINGER: ENTLASTEN STATT NEUE BELASTUNGEN

Ob Insolvenzentgeltfonds, Klimaziel 2040 oder Spritpreisbremse: WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger warnt davor, Unternehmen mit zusätzlichen Kosten zu belasten. Sein Grundsatz: Erst bestehende Strukturen verbessern und Entlastungsspielräume nutzen, bevor Betriebe erneut zur Kasse gebeten werden.

Beim Insolvenzentgeltfonds sieht Danninger daher Reformbedarf, bevor über höhere Arbeitgeberbeiträge gesprochen wird. Österreich sichert Ansprüche von Arbeitnehmern im Insolvenzfall bereits deutlich umfassender ab als der europäische Mindeststandard: EU-weit sind grundsätzlich drei Monate vorgesehen, hierzulande können Ansprüche bis zu sechs Monate erfasst sein. Der WKÖ-Generalsekretär fordert daher, vor zusätzlichen Beiträgen zunächst Reform- und Einsparungspotenziale des Fonds auszuschöpfen und andere Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen, so wie es auch der Rechnungshof empfiehlt. „Höhere Beiträge wären der falsche Reflex. Zuerst müssen Leistungen, Fehlanreize und Strukturen auf den Prüfstand“, so Danninger.

WARNUNG VOR GOLD-PLATING

Auch in der Klima- und Energiepolitik warnt er vor zusätzlichen Belastungen. Der WKÖ-Generalsekretär bekennt sich zu den europäischen Klimazielen, warnt aber vor zusätzlichen Kosten und Wettbewerbsnachteilen durch österreichisches Gold-Plating. Eine Klimaneutralität bereits 2040 geht über die europäischen Vorgaben hinaus und schafft zusätzliche Kosten für Betriebe und Bevölkerung. Erste WKÖ-Berechnungen zeigen zudem, dass allein die Spritpreise dadurch bis 2035 um rund einen Euro pro Liter zusätzlich steigen könnten. Klimaschutz, unterstreicht Danninger, müsse deshalb europäisch abgestimmt sein und mit Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen und Arbeitsplätzen vereinbar bleiben.



Foto: Marek Knopp

WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger

Vor diesem Hintergrund sieht er auch die angekündigte Spritpreisbremse kritisch. Preis- und Margeneingriffe seien keine nachhaltige Antwort auf hohe Treibstoffpreise. Sie könnten Österreich für Importe unattraktiver machen, kleine und unabhängige Tankstellen unter Druck setzen sowie Investitionen und Versorgungssicherheit beeinträchtigen. Stattdessen fordert Danninger eine temporäre Senkung der Mineralölsteuer sowie ein Aussetzen oder Absenken der CO₂-Bepreisung. Der rote Faden seiner Forderungen: Entlastungen sollen bei den Betrieben ankommen und nicht durch neue Beiträge, zusätzliche Vorgaben oder Eingriffe an anderer Stelle wieder aufgezehrt werden.

AKTIVPENSION AUCH FÜR SELBSTSTÄNDIGE

15.000 Euro Steuerfreibetrag machen das Arbeiten im Alter attraktiv

Mit der Aktivpension wird eine zentrale Forderung der Wirtschaftskammer umgesetzt“, sagt WKÖ-Präsidentin Martha Schultz anlässlich des Beschlusses im Nationalrat. Kernstück ist ein Steuerfreibetrag von 15.000 Euro pro Jahr. Dieser soll ab 2027 sowohl Personen zugutekommen, die nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters weiterarbeiten, als auch Pensionisten, die zusätzlich einer Erwerbstätigkeit

nachgehen. Voraussetzung sind grundsätzlich 40 Versicherungsjahre in der Pensionsversicherung. Für Frauen gibt es eine Übergangsregelung, hier reichen zum Start 34 Versicherungsjahren. Besonders positiv sei, dass die Aktivpension auch für Selbstständige gelten werde, so Schultz. Zusätzlich zum Steuerfreibetrag soll bei einem Zuverdienst neben der Alterspension der Dienstnehmerbeitrag zur Pensionsversicherung



Foto: Barbara Noldczyk

WKÖ-Präsidentin Martha Schultz

entfallen. Für Selbstständige wird der entsprechende Pensionsversicherungsbeitrag nahezu halbiert.

MEDAILLENJAGD IN SHANGHAI

48 junge Fachkräfte aus Österreich jubelten bei den Berufsweltmeisterschaften in Shanghai über 10 Medaillen und 20 Medals for Excellence, darunter auch zwei Burgenländer.



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth freut sich mit Elias Stephan über die burgenländischen Erfolge.

Foto: WKB, Skills Austria

Das Team Österreich hat bei den WorldSkills Shanghai 2026 in China mit herausragenden Leistungen, beeindruckendem Können und großem Einsatz für Begeisterung gesorgt.

BURGENLÄNDISCHE SPITZENLEISTUNGEN

Möbeltischler Elias Stephan aus Bad Sauerbrunn erreichte den starken zehnten Platz und wurde mit einer „Medal for Excellence“ ausgezeichnet. „Elias Stephan zeigte eindrucksvoll, was mit Engagement, Präzision und fachlicher Konsequenz möglich

ist. Wie ich immer betone: Mit einer Lehre kann man alles erreichen“, so WK-Präsident Mst. Andreas Wirth. Große Freude herrscht auch über die Burgenland-Beteiligung an einer Medaille: Betonbau-Experte Manuel Bauer aus Horitschon führte die Niederösterreicher Julian Gintner (l.) und Michael Pomassl (r.) bei seiner Premiere auf Anhieb auf das Podium.



Bronze für Betonbau: Experte Manuel Bauer (M.) aus Horitschon führte die Niederösterreicher Julian Gintner (l.) und Michael Pomassl (r.) bei seiner Premiere auf Anhieb auf das Podium.

ERSTE BANK UND SPARKASSE

Heute entscheidet sich die Wettbewerbsfähigkeit von morgen

Neue Technologien, effizientere Prozesse, zusätzliche Kapazitäten: Viele österreichische Unternehmen wissen genau, wo sie investieren wollen. Laut aktueller KMU-Studie der Erste Bank und Sparkassen planen 57 Prozent in den kommenden Jahren konkrete Investitionen.

Investieren oder abwarten? Diese Frage stellt sich derzeit in vielen österreichischen Unternehmen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben anspruchsvoll: Kosten sind gestiegen, qualifizierte Fachkräfte schwer zu finden und geopolitische Entwicklungen sorgen für Unsicherheit. Gleichzeitig verändert sich der Wettbewerb rasant. Digitalisierung und Automatisierung schreiten voran, neue Technologien entstehen und Energieeffizienz wird zunehmend zu einem

entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Dass viele Unternehmen dennoch zuversichtlich nach vorne blicken, zeigt die KMU-Studie: 65 Prozent der österreichischen Klein- und Mittelunternehmen sind für die kommenden zwei bis drei Jahre optimistisch. Besonders großes Potenzial sehen sie in Digitalisierung, Innovation und nachhaltiger Transformation. „Diese Zuversicht ist ein wichtiges Signal für den Wirtschaftsstandort. Jetzt geht

es darum, aus Optimismus konkrete Investitionen und nachhaltiges Wachstum zu machen“, sagt Daniel Rath, Unternehmenskundenvorstand der Erste Bank. Mit der Wachstumsmilliarde stellen Erste Bank und Sparkassen eine Milliarde Euro zusätzliches Finanzierungsvolumen für zukunftsorientierte Investitionen österreichischer Unternehmen bereit.



Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, Zukunftspläne konkret zu machen. Die Wachstumsmilliarde unterstützt Österreichs Unternehmen dabei.
sparkasse.at/wachstumsmilliarde



Daniel Rath
Unternehmenskundenvorstand der Erste Bank

80 JAHRE WIFI BURGENLAND

BILDUNG ALS SCHLÜSSEL ZUR ZUKUNFT

Seit 1946 begleitet das WIFI Burgenland Beschäftigte und Unternehmen auf ihrem Bildungsweg. Beim Festakt zum 80-jährigen Bestehen in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt wurde deutlich: Lebenslanges Lernen ist heute wichtiger denn je.



Die Podiumsdiskussion-Teilnehmer WK-Direktor Harald Schermann, Marion Fasching (HR Managerin BECOM Group), KommRⁱⁿ MMSt.ⁱⁿ Maria Neumann (Kuratorin WIFI Österreich) und Anja Kager (Unternehmerin und WIFI-Trainerin) mit WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl (v. l.)

Fotos: WKB



Die Mitarbeiter des WIFI Burgenland mit Institutsleiter Thomas Jestl (sitzend)

Vertreter aus Wirtschaft und Bildung blickten im Rahmen der WIFI-Festveranstaltung auf acht Jahrzehnte erfolgreicher Bildungsarbeit zurück und diskutierten zugleich die Herausforderungen der Zukunft.

Im Mittelpunkt stand eine Podiumsdiskussion zum Thema lebenslanges Lernen und Wettbewerbsfähigkeit. WK-Direktor Harald Schermann betonte, dass Unternehmen künftig noch stärker in die Entwicklung ihrer bestehenden Mitarbeiter investieren müssten: „80 Jahre WIFI Burgenland zeigen eindrucksvoll, dass Bildung immer ein Spiegel ihrer Zeit ist. Heute suchen unsere Unternehmen händierend nach qualifizierten Fachkräften. Deshalb wird es immer wichtiger, Menschen nicht nur einzustellen, sondern sie laufend für neue Aufgaben zu qualifizieren. Weiterbildung ist damit mehr denn je ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.“ Das WIFI Burgenland begleite Menschen und Unternehmen seit 80 Jahren bei ihrer Weiterentwicklung, unterstrich Institutsleiter Thomas Jestl: „Allein im vergangenen Jahr nahmen rund 8.300 Personen an mehr als 660 Lehrveranstaltungen teil. Über 500 Trainerinnen und Trainer aus der Praxis bringen jedes Jahr ihre fachliche Erfahrung und ihre Kompetenz ein. Wissen ist für immer. Dieser Leitsatz begleitet das WIFI Burgenland seit Jahrzehnten und



Die Podiumsdiskussion „Lebenslanges Lernen als Standortfaktor: Wie bleiben wir wettbewerbsfähig?“ stieß auf großes Interesse.

bringt auf den Punkt, worum es geht: Menschen durch Bildung zu stärken und ihnen die Fähigkeit mitzugeben, auch kommende Herausforderungen erfolgreich zu meistern.“ Neben dem offiziellen Festakt nutzten die Gäste die Gelegenheit zum Austausch sowie zur Teilnahme an Workshops zu Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, 3D-Druck und Cyber Security.



Workshops am Puls der Zeit: „KI meistern mit den richtigen Prompts“ mit dem Vortragenden Niklas Schügerl

„MIT DEM MEISTERTITEL STEHEN MIR ALLE TÜREN OFFEN“



Mit der Meisterprüfung als Konditorin hat Laura Wurzinger einen wichtigen Meilenstein erreicht. Im Gespräch erzählt die 23-Jährige aus Pamhagen, wie ihre Leidenschaft für das Backen entstand, welche Ziele sie verfolgt und warum junge Menschen keine Angst vor neuen Wegen haben sollten.

Burgenlands Wirtschaft (BW): Was hat Ihre Begeisterung für das Backen geweckt?

Laura Wurzinger: Schon als Kind habe ich gerne mit meinem Onkel und meiner Tante gebacken. Mein Onkel ist Bäckermeister und Konditor, dadurch habe ich früh Einblicke in das Handwerk bekommen. Richtig entdeckt habe ich meine Leidenschaft aber erst während eines Praktikums.

BW: War das immer Ihr Traumberuf?

Wurzinger: Ich wollte immer etwas kreieren, um anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Zunächst habe ich aber einmal die Hotelfachschule am „Pannoneum“ in Neusiedl am See abgeschlossen und bin gelernte Hotelkauffrau. Vor zwei Jahren habe ich den Lehrabschluss zur Konditorin gemacht, ein Jahr später jenen zur Bäckerin und seit Juni bin ich Konditor-Meisterin.

BW: Warum haben Sie sich für die Meisterprüfung entschieden?

Wurzinger: Weil ich mich langfristig selbstständig machen möchte. Mit dem Meistertitel stehen mir viele Möglichkeiten offen. Vom Eis bis zum

Teegebäck – ich kann mich spezialisieren oder eine breite Palette an Produkten anbieten.

BW: Welche Ziele verfolgen Sie als Nächstes?

Wurzinger: Ich möchte möglichst viele Erfahrungen sammeln und mein Wissen erweitern. Im kommenden Winter werde ich in einem



*„No risk, no fun“ – traut euch!
Wenn ihr für etwas brennt und diese Arbeit liebt, lernt Neues dazu, erweitert euren Horizont.*

Laura Wurzinger

Saisonbetrieb im Westen Österreichs arbeiten. Darauf freue ich mich schon sehr.

BW: Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Wurzinger: In der Selbstständigkeit. Ob mit einer eigenen Café-Konditorei oder in Form von Auftragsbestellungen, das wird sich noch zeigen.

BW: Welchen Rat geben Sie jungen Menschen mit?

Wurzinger: Für mich war ein guter Leitspruch immer „No risk, no fun“ – traut euch! Wenn ihr für etwas brennt und diese Arbeit liebt, lernt Neues dazu, erweitert euren Horizont. Und: arbeitet mit den Händen! Man spürt Stolz, wenn man etwas mit den eigenen Händen geschaffen hat.

DER WEG ZUR BERUFLICHEN QUALIFIKATION

Meister- und Befähigungsprüfungen sind wichtige Schritte auf dem beruflichen Weg und bestätigen nicht nur fachliches Können, sondern auch die berufliche Kompetenz. Personen, die eine Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben, dürfen die Bezeichnung „Meisterin“ bzw. „Meister“ auch vor ihrem Namen führen und in amtliche Dokumente eintragen lassen.

NATIONALER QUALIFIKATIONSRAHMEN (NQR)

Der NQR soll die Transparenz und Vergleichbarkeit österreichischer Bildungsabschlüsse auf nationaler und europäischer Ebene erhöhen. Die Zuordnung zu einem von insgesamt acht Qualifikationsniveaus erfolgt aufgrund von Kenntnissen,

Fertigkeiten und Kompetenzen. Die Meister- und ein Großteil der Befähigungsprüfungen sind wie der Bachelor-Abschluss dem Niveau 6 des NQR zugeordnet. Die Befähigungsprüfungen Baumeister, Holzbau-Meister, Steinmetzmeister und Brunnenmeister wurden dem NQR-Niveau 7 zugeordnet und entsprechen damit dem Qualifikationsniveau eines Master-Abschlusses. Man spricht daher auch von „gleichwertigen“, aber nicht „gleichartigen“ Qualifikationen.

Seit 2024 ist der Erst- und Zweitantritt zu allen Meister- und Befähigungsprüfungen inklusive Unternehmerprüfung kostenlos. Damit wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Aufwertung der beruflichen Bildung gesetzt.

PRÜFUNGEN IM BURGENLAND



Ansprechpersonen zu den Meister-, Befähigungs- und Unternehmerprüfungen



Alle Prüfungstermine



Prüfungsordnungen auf einen Blick



Unternehmertraining



Unternehmer- und Ausbilderprüfung



Meister Alumni Club



Nationaler Qualifikationsrahmen

#Mach Mehr Draus

Reinhard Schütter
Eigentümer & Geschäftsführer
Schaf-Alm & Hotel wollée

Mit Weitblick investieren:
Die Bank Austria unterstützt Reinhard Schütter mit Finanzierungen und Risikoabsicherungen, die zu seinen Unternehmen passen.

Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, 1020 Wien erstellt. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: September 2026

Bank Austria
Member of **UniCredit**

bankaustria.at/machmehrdras

VON GOLS NACH OHIO: LEHRE MIT WEITBLICK



Marlene Wendelin (2. v. r.) mit anderen österreichischen Lehrlingen während ihres Aufenthalts in Ohio

Lehre und Auslandserfahrung schließen einander längst nicht mehr aus – immer mehr junge Fachkräfte nutzen diese Chance. Eine von ihnen ist Marlene Wendelin aus Gols, die bereits einen ungewöhnlichen Bildungsweg hinter sich hat.

Manchmal braucht es ein wenig Zeit, um den richtigen beruflichen Weg zu finden. Bei Marlene Wendelin war genau das der Fall. Die heute 23-jährige Golserin schloss zunächst die Handelsakademie ab und arbeitete anschließend ein Jahr lang als Verwaltungspraktikantin im Bundeskriminalamt in Wien: „So wirklich angekommen bin ich dort aber nie.“

Die Entscheidung für eine Lehre zur Bäckerin und Konditorin fiel schließlich aus Leidenschaft: „Backen hat mich schon von klein auf begleitet.“ Heute absolviert Marlene ihre Ausbildung im Betrieb von Innungsmeister Michael Goldenitsch in St. Andrä am Zicksee. Die Lehrabschlussprüfung zur Konditorin hat sie bereits 2025 mit Auszeichnung bestanden, kürzlich

absolvierte sie jene zur Bäckerin (siehe unten).

Ein besonderes Highlight ihrer Ausbildung wartete im Sommer auf die junge Burgenländerin. Von 21. Juni bis 12. Juli nahm sie am internationalen AFS-Lehrlingsprogramm in den USA teil. Die Initiative ermöglicht österreichischen Lehrlingen einen dreiwöchigen Auslandsaufenthalt an der Miami University in Oxford, Ohio. Auf das Programm aufmerksam wurde sie durch ihre Berufsschullehrerin. In einer ersten Rücksprache mit ihrem Lehrherrn zeigte sich Michael Goldenitsch sofort begeistert: „Es ist wichtig, über den Tellerand zu schauen. Ein Auslandsaufenthalt erweitert nicht nur die fachlichen Kenntnisse, sondern stärkt auch die persönliche Entwicklung,

die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen. Lehrlinge sammeln dabei wertvolle Erfahrungen, die sie sowohl für ihren weiteren Berufsweg als auch für unsere Betriebe mitbringen.“

Auch für Marlene selbst stand bald fest, dass sie die Chance nutzen möchte. Eigeninitiative war gefragt – Motivationsschreiben und zahlreiche organisatorische Schritte mussten selbstständig erledigt werden.

Gemeinsam mit 21 weiteren Lehrlingen aus ganz Österreich reiste sie schließlich nach Ohio. „Am Anfang habe ich niemanden gekannt, aber wir wurden zu einer richtigen Gemeinschaft.“



Den ganzen Artikel gibt es auf:
wko.at/bgld/news

Mehr Infos



afs.at



wko.at



FRISCH GEBACKEN · Starke Leistungen und viel Fachwissen zeigte der burgenländische Bäckernachwuchs bei der Lehrabschlussprüfung: Über ihren erfolgreichen Abschluss freuten sich Sabine Piniel aus Mattersburg (zweiter Bildungsweg), Samuel Huber aus Pottendorf (Lehrbetrieb: Altdorfer Pruggnaller), Dominic Prodingner aus Rohrbach (Lehrbetrieb: Bio-Vollwertbäckerei Gradwohl), Sara Mayerhofer aus Neusiedl (zweiter Bildungsweg), Marlene Wendelin aus Gols (Lehrbetrieb: Bäckerei Goldenitsch) und Fabian Haider aus Jois (zweiter Bildungsweg)



SÜSSE ZUKUNFT · Absolvierten erfolgreich die Konditor/-in-Lehrabschlussprüfung, v. l.: Fanni Hanák aus Trausdorf (Lehrbetrieb: Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenau), Petra Dany-Ban aus Großwarasdorf (Ausbildung am zweiten Bildungsweg), Katharina Krisko aus Petronell-Carnuntum (Ausbildung am zweiten Bildungsweg, Praxisbetrieb: Bäckerei und Konditorei Naglreiter), Danny Hein aus Markt Allhau (Ausbildung am zweiten Bildungsweg) mit den Prüfern MMst.ⁱⁿ Evelyn Goldenits (Landesinnungsmeisterin) und Mst. Robert Gansfuss

Auslandspraktika für Lehrlinge

IFA organisiert auch 2027 geförderte Lehrlingspraktika in Europa. Gefördert werden die Aufenthalte über Erasmus+ sowie nationale Fördergelder. Bewerben können sich Lehrlinge ab 16 Jahren. Praktikumsplätze gibt es unter anderem in Schweden, Spanien und Nordirland. Bewerbungsschluss für Frühjahr/Sommer 2027 ist der 14. Oktober 2026. Die Termine für Herbst 2027 werden im März veröffentlicht.



ifa.or.at

DER NEUE BMW i3

MIT BIS ZU 910* KM VOLLELEKTRISCHER REICHWEITE.



Freude am Fahren

BMW i3 50 xDrive: Energieverbrauch, kombiniert WLTP in kWh/100 km: 16,1-13,4; Elektrische Reichweite, WLTP in km: 758-910.*

*Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Die tatsächlichen Werte sind abhängig von unterschiedlichen Faktoren, z. B. Beladung, Fahrstil, Strecke, Witterung, Nebenverbraucher (u.a. Klimatisierung), Bereifung, Alterungszustand der Batterie.

„GENDER DAY“

TALENT KENNT KEIN GESCHLECHT

81 Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule Eisenstadt nutzten beim „Gender Day“ in der „Future Factory“ der Wirtschaftskammer Burgenland die Möglichkeit, Berufe abseits klassischer Rollenbilder kennenzulernen und selbst auszuprobieren.

Geschlechterklischees aufbrechen und jungen Menschen neue berufliche Perspektiven eröffnen: Dieses Ziel stand auch heuer wieder im Mittelpunkt des „Gender Day“ der Wirtschaftskammer Burgenland. Austragungsort war erstmals die „Future Factory“ in Eisenstadt, die mit ihren interaktiven Stationen den idealen Rahmen bot, um Berufe hautnah zu erleben. Insgesamt nahmen 81 Jugendliche der Polytechnischen Schule

Eisenstadt teil, darunter 26 Mädchen. Sie konnten Berufe ausprobieren, die traditionell eher dem jeweils anderen Geschlecht zugeschrieben werden. So arbeiteten Mädchen unter anderem an Stationen aus den Bereichen Fahrzeugtechnik und Bauwesen, während Burschen ihr Geschick beim Zöpfe flechten oder beim kreativen Gestalten von Mode an Schneiderpuppen unter Beweis stellten. Große Aufmerksamkeit wurde zudem Berufen in der Pflege

entgegengebracht. Profis der Organisation Hilfswerk zeigten den Jugendlichen etwa, wie man Blutdruck misst.

„Die Berufswelt bietet heute mehr Möglichkeiten denn je. Wer sich ohne Scheuklappen informiert, entdeckt oft ganz neue Möglichkeiten für die eigene Zukunft“, betont Sabine Lehner, Leiterin der Abteilung Bildung und Lehre der Wirtschaftskammer Burgenland.



Beim „Gender Day“ entdeckten Jugendliche Berufe abseits klassischer Rollenbilder.



Fotos: WKB



MALER UND BESCHICHTUNGSTECHNIKER - Vielversprechende Nachwuchskräfte für das burgenländische Handwerk: Fünf Kandidaten bestanden kürzlich in der Wirtschaftskammer Eisenstadt die Lehrabschlussprüfung zum Maler und Beschichtungstechniker mit Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen. Am Bild v. l.: Hakki Karabulut und Halil Erkilic (Prüfungskommission), mit den Nachwuchskräften Mohammad Belal Fazli aus Oberwart (Lehrbetrieb: Malerei Janisch, Oberwart), Marcel Imrek aus Siget in der Wart (Lehrbetrieb: Roman Walter Gober, Kohfidisch), Yvonne Heißig aus Breitenbrunn (Facharbeiter-Intensiv-Ausbildung über Stiftung Team 4 Projektmanagement, Graz), Andreas Zapfel aus Pinkafeld (Lehrbetrieb: Karl Janitsch, Pinkafeld), Mark Farkas aus Zagersdorf (Lehrbetrieb: Maler Waller, Steinbrunn) sowie Landeslehrlingswart Mst. Markus Szerencsits und Clemens Becker (beide Prüfungskommission)



WELCOME-DAY FÜR FACHKRÄFTE VON MORGEN - Besondere Bemühungen um die Qualität der Lehrausbildung würdigt die Initiative „Ausgezeichnete Lehrbetriebe im Tourismus“. Im Burgenland tragen sieben Betriebe dieses Gütesiegel. Mit einem gemeinsamen Welcome Day in der Berufsschule Eisenstadt starteten neue angehende Fachkräfte in ihre Berufsausbildung. Am Bild: Marlies Rainer (l.) und Eva Maria Michelic von der Qualifizierungsagentur sowie WK-Fachgruppengeschäftsführer Christian Mancs (r.) mit den neuen Lehrlingen



Ausgezeichnete Lehrbetriebe im Tourismus

Fotos: WKB

WO PANNONIEN AUF ZUKUNFT TRAF

Rund 500 Unternehmer, Führungskräfte und Entscheidungsträger trafen sich im Südburgenland, tauschten Ideen aus und knüpften Kontakte.



Großes Interesse herrschte rund um SVS-Obmann Peter Lehner, Staatssekretärin Elisabeth Zehetner und die Vizepräsidentinnen KommR^H Herta Walits-Guttmann und Bettina Dorfer-Pauschenwein

Aufbruchsstimmung, Unternehmmergeist und jede Menge neue Ideen: Der JW Summit 2026 brachte Unternehmer sowie Führungskräfte aus ganz Österreich ins Burgenland. Unter dem Motto „Wo Pannonien auf Zukunft trifft“ standen Innovation, Leadership, persönliche Weiterentwicklung und die Zukunft des Unternehmertums im Mittelpunkt.

Nach der stimmungsvollen Welcome Night der Jungen Wirtschaft

Burgenland im Kastell Stegersbach wurde die Messehalle Oberwart zur Bühne für spannende Keynotes, inspirierende Diskussionen und österreichweites Netzwerken.

„Die Messehalle Oberwart wäre beinahe zur Song-Contest-Bühne geworden – nun wurde sie zur Bühne für junge Wirtschaft, neue Ideen und unternehmerischen Mut. Rund 500 Unternehmer und Führungskräfte brachten Impulse, Kontakte und zusätzliche Wertschöpfung in unsere

Region. Man könnte sagen: In Oberwart gab nicht die Musik, sondern die Wirtschaft den Ton an“, freute sich Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth.

Auch Florian D. Piff, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Burgenland, zeigte sich vom starken Zuspruch begeistert: „Es war großartig, Jungunternehmer aus ganz Österreich bei uns im Burgenland willkommen zu heißen. Der JW Summit brachte Menschen zusammen, die gestalten wollten, voneinander lernten und bereit waren, neue Wege zu gehen. Genau aus solchen Begegnungen entstanden Ideen, Kooperationen und oft auch echte Freundschaften.“

„Hier spürte man, mit wie viel Mut, Energie und Begeisterung die nächste Unternehmergegeneration ihre Zukunft gestaltet. Genau diesen Spirit brauchen wir: Menschen, die Chancen erkennen, Ideen umsetzen und Verantwortung übernehmen. Der JW Summit in Oberwart brachte sie zusammen und zeigte eindrucksvoll, wie viel Innovationskraft im Burgenland und in der Jungen Wirtschaft steckt“, betonte WK-Präsident Wirth.



Rückblick
JW Summit

JW-Landesgeschäftsführerin Birgit Halper, Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Vizepräsidentin KommR^H Herta Walits-Guttmann und JW-Landesvorsitzender Florian D. Piff

FÜHRUNG IM HANDWERK – FACHLICHE EXZELLENZ ALLEIN REICHT NICHT!



Johanna Kuntner-Reiter kennt die Anforderungen an einen Handwerksbetrieb aus ihren Erfahrungen im familieneigenen Spengler-Betrieb. Sie hat umfassend recherchiert und gibt Tipps, damit Führung zum Erfolg führt.

Was hat Sie dazu bewogen diese Studie durchzuführen?

Johanna Kuntner-Reiter: Einerseits kämpfen handwerkliche Klein- und Mittelunternehmen mit einem chronischen Fachkräftemangel, andererseits stellt die Fluktuation die Betriebe vor große Herausforderungen. Zudem erschweren der hohe Bedarf an Handwerksleistungen sowie die aktuellen Rahmenbedingungen die Situation zusätzlich. Durch die Führungsposition in unserem Bauspengler-Betrieb in Pinkafeld erlebe ich dies tagtäglich am eigenen Leibe. Deshalb habe ich im Zuge meines Masterstudiums an der Hochschule Burgenland dieses Thema auch aus Eigennutzen gewählt.

Was ist aus Ihrer Sicht der größte Denkfehler, den Handwerksbetriebe beim Thema Fachkräftemangel machen?

Kuntner-Reiter: Der größte Denkfehler im Handwerk zum Thema Fachkräftemangel ist die Annahme, dass der Mangel allein externe Ursachen hat. Diese Perspektive verkennt, dass der Fachkräftemangel häufig hausgemacht ist und eng mit der innerbetrieblichen Führungskultur zusammenhängt.

Wie stark beeinflusst eine Führungskraft tatsächlich die Entscheidung eines Mitarbeiters, im Unternehmen zu bleiben oder zu gehen?

Kuntner-Reiter: Mitarbeitende verlassen nicht die Firma, sondern ihre Vorgesetzten.



David Reiter und Johanna Kuntner-Reiter verfolgen das Leitbild „Gute Wege gemeinsam gehen und gestalten.“

Die Untersuchung zeigt, dass in der Bauspengler-Branche Wertschätzung, gutes Arbeitsklima, Mitbestimmung und eine sinnvolle Tätigkeit zentrale Themen sind.

Erfolgreiche Führungskräfte schaffen entsprechende Rahmenbedingungen, Strukturen und haben eine klare Haltung, wertschätzende Kommunikation sowie ausgeprägte soziale Fähigkeiten mit einem ehrlichen Interesse am Menschen.

Die Treiber der Fluktuation sind eng mit den subjektiven Werten, Bedürfnissen und Erwartungen der Beschäftigten verbunden – diese gilt es zu erkennen und sich darum anzunehmen!

Welche Warnsignale zeigen einem Unternehmer, dass ein guter Mitarbeiter kurz davorsteht zu gehen?

Kuntner-Reiter: Die Ergebnisse der Onlinebefragung der regionalen Bauspenglerbetriebe zeigt, dass bei etwa 25 Prozent der Befragten die Wechselbereitschaft hoch ist!

Dabei wird rückgemeldet, dass Mitarbeitende vor allem dort bleiben, wo sie sich wohlfühlen, wertgeschätzt werden und ein kollegiales Miteinander erleben. Wechselbereitschaft zeigt sich durch:

- Nachlassende Motivation und Engagement
- Häufigere Abwesenheiten
- Rückzug ...

Wenn Sie einem Handwerksunternehmer nur drei Maßnahmen empfehlen dürften: Welche wären es?

Kuntner-Reiter: Führung ist kein Talent, sondern eine Fähigkeit, die jederzeit erlernt und verbessert werden kann. Jede Veränderung beginnt bei sich selbst, bei der Reflektion des eigenen Führungsverständnisses!

Wesentliche Maßnahmen in der Führung dazu sind:

- Klare Kommunikation, regelmäßige Feedback- und Entwicklungsgespräche und Zuhören, um Vertrauen aufbauen
- Sinnstiftende Arbeitsgestaltung und Fehlerkultur: Klare Ziele und Verantwortung übertragen, um Eigeninitiative zu fördern
- Teamkultur stärken und Anerkennung sichtbar machen

Johanna Kuntner-Reiter

Unternehmen: Spenglerei Reiter GmbH, Pinkafeld
Beruflicher Werdegang: Agraringenieurin, Unternehmensberatung, Buchhalter- und Lohnverrechnerprüfung, Betriebswirtschaftsstudium, Spezialisierung Coaching & Beratung
spenglerei-reiter.at



Das ganze Interview
lesen Sie auf wko.at/bgld



Einblick in die Produktion der Gen6 E-Motoren im BMW Group Werk Steyr



Der neue BMW iX3

BMW GROUP

Neue Klasse, starke Perspektiven: BMW investiert in die Zukunft Österreichs

Die Mobilität der Zukunft entsteht dort, wo Innovation, Investitionen und qualifizierte Fachkräfte zusammenkommen. Die BMW Group zeigt in Österreich, wie industrielle Transformation erfolgreich gestaltet werden kann und dabei nachhaltige Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und neue Chancen für Unternehmen schafft.

Seit nahezu fünf Jahrzehnten ist die BMW Group ein verlässlicher Partner des Wirtschaftsstandorts Österreich. Mit Investitionen von rund zehn Milliarden Euro seit 1977 und einem aktuellen Investitionsvolumen von durchschnittlich mehr als einer Million Euro pro Tag bekennt sich das Unternehmen klar zu Österreich als Entwicklungs-, Innovations- und Produktionsstandort. Damit sichert die BMW Group hochwertige Arbeitsplätze, stärkt regionale Wertschöpfung und schafft wichtige Impulse für zahlreiche Unternehmen entlang der heimischen Liefer- und Wertschöpfungsketten. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei das BMW Group Werk Steyr ein. Mit rund 4.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt es zu den bedeutendsten Industriebetrieben Österreichs und verbindet Forschung, Entwicklung und Produktion

an einem Standort. Das Werk entwickelt und produziert sowohl Verbrennungs- als auch Elektromotoren und treibt Zukunftstechnologien wie elektrische Antriebssysteme und Wasserstoff-Brennzellentechnologie entscheidend voran. Besonders deutlich wird die Bedeutung des Standorts mit der Neuen Klasse, der nächsten Fahrzeuggeneration der BMW Group. Das Werk Steyr liefert die Elektromotoren für die ersten Modelle der Neuen Klasse und entwickelt sich damit zu einem zentralen Kompetenzzentrum für elektrische Antriebssysteme innerhalb des globalen Produktionsnetzwerks. Dafür hat die BMW Group mehr als eine Milliarde Euro in die Transformation des Standorts investiert. Österreichische Innovationskraft wird so zu einem wesentlichen Baustein der Mobilität von morgen.

Die Investitionen der BMW Group stärken nicht nur das Unternehmen selbst, sondern den gesamten Wirtschaftsstandort Österreich. Die enge Verzahnung von Forschung, Entwicklung und Produktion schafft ideale Voraussetzungen, um Innovationen rasch in industrielle Anwendungen zu überführen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit langfristig auszubauen. Gleichzeitig investiert die BMW Group gezielt in die Ausbildung kommender Generationen: Aktuell absolvieren 119 Lehrlinge ihre Ausbildung im Werk Steyr und erwerben jene Kompetenzen, die für die Mobilität der Zukunft erforderlich sind. Auch für Unternehmer bietet die Transformation neue Chancen. Die BMW Group steht für innovative und wirtschaftliche Mobilitätslösungen, die Unternehmen bei ihrer nachhaltigen

Entwicklung unterstützen. Vom vollelektrischen Firmenfahrzeug über intelligente Flottenlösungen bis hin zu attraktiven Finanzierungs- und Serviceangeboten begleitet BMW Betriebe auf ihrem Weg in eine zunehmend digitale und nachhaltige Mobilitätswelt. Mit der Neuen Klasse, langfristigen Investitionen in den Standort Österreich und einem klaren Fokus auf Innovation, Beschäftigung und Ausbildung unterstreicht die BMW Group ihre Rolle als starker Partner für Wirtschaft und Gesellschaft. Das Zusammenspiel aus technologischer Exzellenz, regionaler Wertschöpfung und unternehmerischer Zukunftsorientierung schafft nachhaltige Perspektiven für Österreich und seine Unternehmen.



www.bmw-werk-steyr.at



INTERNATIONAL MACHINERY FORUM

Internationale Experten, Industrieunternehmen und Technologieanbieter treffen aufeinander, um zentrale Zukunftsthemen zu diskutieren, neue Impulse zu setzen und internationale Geschäftschancen zu erschließen.

Die Industrie befindet sich global im Umbruch, neue Technologien beschleunigen die industrielle Transformation und die Märkte entwickeln sich immer dynamischer. Themen wie Automatisierung, Smart Manufacturing, neue Materialien, Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und industrielle Resilienz werden zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren für Industrieunternehmen. Das International Machinery Forum 2026 in der WKÖ

findet am 19. und 20. November 2026 statt. Ziel der Konferenz- und Kooperationsplattform für Industrie, Maschinenbau und industrielle Technologien ist es, Experten, Industrieunternehmen, Technologieanbieter, Forschungseinrichtungen und Entscheidungsträger aus aller Welt zusammenzubringen und Geschäftschancen aufzuzeigen



machineryforum.at

„JOIN THE FLOW“ FÜR DIE EXPO 2027

Mit dem Siegerprojekt „Join the Flow“ präsentiert sich Österreich bei der EXPO 2027 in Belgrad als Brückenbauer zwischen Menschen, Ideen und Wirtschaft. Im Mittelpunkt steht die Donau als verbindende Achse zwischen Österreich und Serbien.

Belgrad wird 2027 zum internationalen Treffpunkt für Innovation, Wirtschaft und Kultur – und Österreich ist mittendrin. Von 15. Mai bis 15. August 2027 findet in der serbischen Hauptstadt die EXPO 2027 unter dem Motto „Play for Humanity – Sport and Music for All“ statt. Als erste spezialisierte Weltausstellung in der Westbalkanregion wird sie mit rund 4,1 Millionen erwarteten Besuchern und mehr als 130 teilnehmenden Nationen zum bedeutendsten internationalen Großereignis in Südosteuropa

im kommenden Jahr. Und auch das Siegerprojekt für den österreichischen EXPO-Pavillon steht fest. Das Konzept „Join the Flow“ von facts and fiction, ZONE Media und PLANET architects rückt die Donau in den Mittelpunkt. Sie fungiert als lebendige Achse für Wirtschaft und Innovation und verbindet Österreich und Serbien ebenso wie Menschen, Ideen und Unternehmen.



expoaustria.at



TERMINE

MARKETPLACE AUSTRIA 2026 | FOOD & BEVERAGES

Am 14. 10. organisiert die AUSSENWIRTSCHAFT den ‚Marketplace Austria for Food & Beverages 2026‘ für österreichische Nahrungsmittel- und Getränkefirmen sowie internationale Einkäufer des Lebensmitteleinzel- sowie des Großhandels. Melden Sie sich an und treffen Sie Einkäufer aus über 40 Ländern zu b2b-Gesprächen in der WKÖ.

AFRICA DAY 2026 N | AFRICA. MEANS. BUSINESS.

Der AFRICA DAY 2026 findet am 19. 10. in der WKÖ unter dem Motto ‚Africa. Means. Business.‘ statt. Hochkarätige Sprecher teilen ihre Perspektiven und zeichnen ein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Entwicklungen. Zusätzlich stehen die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten aus Afrika zur Verfügung und Sie können sich online mit afrikanischen Unternehmen vernetzen.

PORTUGAL | AUSTRIA@WEB SUMMIT 2026

Profitieren Sie vom 10. bis 12. 11. vom Österreich-Auftritt beim Web Summit 2026 in Lissabon. Präsentieren Sie – auf Europas führender Technologiemesse und DEM Hotspot für Innovation, Start-ups und Digitalisierung – Ihr Know-how, und knüpfen Sie neue Kontakte.

IT JOB DAYS 5.0 | FACHKRÄFTE AUS ALLER WELT

Sie sind auf der Suche nach IT-Fachkräften? Registrieren Sie sich für die virtuellen IT Job Days 5.0 der WKÖ und überzeugen Sie am 3./4. 11. Fachkräfte von Ihrem Unternehmen.

SERBIEN | GESUNDHEITSEKTOR

Die Wirtschaftsmission am 2./3. 11. nach Belgrad gibt einen Überblick über Marktstrukturen, Registrierung, lokale Partner und Kooperationschancen im serbischen Gesundheitssektor.

KROATIEN | TOURISMUS-WINTERSAISON: RECRUITING-TAG

Nehmen Sie am 3. 11. an unserem Recruiting-Tag für Tourismusfachkräfte in Zagreb teil und finden Sie hochqualifizierte kroatische Bewerber für Ihren Hotelbetrieb.

WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN-SPRECHTAGE

ZENTRAL- UND SÜDOSTEUROPA

Vom 9. bis 20. 11. sind die Wirtschaftsdelegierten aus Zentral- und Südosteuropa in Ihrem Bundesland. Besprechen Sie mit ihnen vor Ort potenzielle Geschäftschancen und Internationalisierungsschritte.

Alle Veranstaltungen unter
[wko.at/aussenwirtschaft/
veranstaltungstermine](https://wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine)



kommunikativ

selbstständig

Wir

matchen

teamfähig

effizient

Kompetenzen

serviceorientiert

kreativ

Organisationstalent

Weil neue Teammitglieder mehr mitbringen als einen Jobtitel. Das AMS Burgenland unterstützt Sie mit der kompetenzbasierten Personalsuche.

ams.at/burgenland
sfu.burgenland@ams.at



Arbeitsmarktservice
Burgenland

BETRIEBSÜBERGABE: DAS LEBENSWERK IN GUTEN HÄNDEN

Wer sein Unternehmen erfolgreich übergeben möchte, sollte frühzeitig planen.
Die Wirtschaftskammer Burgenland begleitet durch den gesamten Übergabeprozess.

Die Entscheidung, einen Betrieb zu übergeben, fällt selten von heute auf morgen. Schließlich geht es nicht nur um wirtschaftliche Werte, sondern oft auch um persönliche Vorstellungen, familiäre Überlegungen und die Zukunft der Mitarbeiter. Wer sich frühzeitig mit seiner Nachfolge beschäftigt, verschafft sich wertvolle Gestaltungsmöglichkeiten. Denn eine erfolgreiche Betriebsübergabe braucht Zeit.

VIELE FRAGEN, EINE ANLAUFSTELLE

Das Team des ServiceCenters der Wirtschaftskammer begleitet von der ersten Überlegung bis zur Umsetzung der Übergabe und bietet Hilfestellung

bei den unterschiedlichsten Fragestellungen, wie etwa gewerberechtlichen Fragen oder Fördermöglichkeiten.

WENN DIE FAMILIE NICHT ÜBERNIMMT

Nicht immer findet sich innerhalb der Familie ein geeigneter Nachfolger. Viele erfolgreiche Übergaben erfolgen heute deshalb an Mitarbeiter oder an externe Interessenten.

Bei der Suche unterstützt die Wirtschaftskammer-Organisation mit ihrer österreichweiten Nachfolgebörse. Betriebe können dort kostenlos und auf Wunsch anonymisiert inseriert werden. Gleichzeitig erhalten Interessenten die Möglichkeit, gezielt nach Übernahmebetrieben zu suchen.

Die Mitarbeiter der Wirtschaftskammer Burgenland unterstützen auch bei Fragen rund um die Nutzung der Plattform und begleiten die ersten Schritte im Nachfolgeprozess.

ONLINE-SERVICES IM ÜBERBLICK



Leitfaden „Einfach nachfolgen“



FAQ Betriebsübergabe



Checkliste für Übergeber



Checkliste für Übernehmer



Unternehmenswertratgeber



Rechtsform-Ratgeber



Nachfolgebörse



Checkliste Betriebsschließung
bzw. Betriebsstilllegung



Broschüre - Steuerliche
Auswirkungen bei Betriebsverkauf
und Betriebsaufgabe

BETRIEBSÜBERGABE? FRAG' DIE WK.

Die Wirtschaftskammer Burgenland unterstützt Sie von der ersten Überlegung bis zur erfolgreichen Übergabe Ihres Unternehmens.

Persönliche Beratung

- ☒ Betriebsübergabe innerhalb der Familie oder an Dritte
- ☒ Vertrags- und Haftungsfragen
- ☒ Gewerbe- und Betriebsanlagenrecht
- ☒ Arbeits- und Sozialrecht
- ☒ Steuerliche Grundinformationen
- ☒ Steuersprechtag/-stunden
- ☒ Förderinformationen
- ☒ Unterstützung bei der Nachfolgesuche/Nachfolgebörse

wko.at/bgld



Ruth Ecker
T 05 90907 2111
E ruth.ecker@wkbgl.at

VOR DEM VERTRAGSABSCHLUSS DEN BEHÖRDENAKT PRÜFEN

Wer einen bestehenden Betriebsstandort übernimmt, sollte vor dem Kauf- oder Mietvertragsabschluss nicht nur den Vertrag, sondern auch die behördlichen Genehmigungen prüfen.

Bescheide der Bezirkshauptmannschaft oder des Magistrats enthalten oft Auflagen zu Brandschutz, Technik, Prüfungen oder Betriebszeiten. Diese gelten grundsätzlich auch nach der Übernahme weiter.

Besonders wichtig ist der Vergleich zwischen genehmigtem Anlagenstand und tatsächlicher Situation vor Ort. Nicht genehmigte Umbauten oder Nutzungsänderungen können nachträgliche Verfahren, Kosten und Verzögerungen auslösen.

Praxisbeispiel: Ein Unternehmer übernimmt ein ehemaliges Gastlokal. Erst nach Vertragsabschluss zeigt sich, dass Umbauten nicht genehmigt wurden. Vor der Eröffnung sind Nachrüstungen und zusätzliche Behördenwege notwendig. Eine frühzeitige Einsicht in den Behördenakt hätte die Risiken sichtbar gemacht.

Tipp: Vor jeder Betriebsübernahme Bescheide, Auflagen und den tatsächlichen Zustand prüfen. Das schafft Rechtssicherheit und hilft, unangenehme Überraschungen zu vermeiden.



CHECK VOR VERTRAGSABSCHLUSS



- ☐ Liegen alle behördlichen Genehmigungsbescheide vor?
- ☐ Welche Auflagen sind aktuell einzuhalten?
- ☐ Entspricht der Ist-Zustand dem genehmigten Anlagenstand?
- ☐ Sind Umbauten, Nutzungsänderungen und Prüfungen – insbesondere nach § 82b GewO – dokumentiert?

**WIR SIND DA
FRAG' DIE WK.**

Betriebsanlagenservice Burgenland



Judith Wagner
T 05 90907 2131
E judith.wagner@wkbglld.at

Betriebsanlagen-
sprechtage



BRINGT MEIN
BUSINESS
NACH VORNE:

ERSTE

WACHSTUMSMILLIARDE

Die Finanzierung für Unternehmen mit Zukunftsplänen.

Termin
vereinbaren.

WIR SIND FÜR SIE DA

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN · Das Team des ServiceCenters mit seinen Experten bietet Unterstützung in verschiedensten Rechtsbereichen und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

ZIVILRECHT



BETRIEBSÜBERNAHME: VORSICHT VOR ALTLASTEN UND HAFTUNGEN

Eine Betriebsübernahme bringt Chancen, aber auch rechtliche Risiken. Viele Unternehmer gehen davon aus, dass mit dem Kaufvertrag alle Altlasten beim bisherigen Inhaber bleiben. Das ist jedoch nicht immer der Fall.

Worauf sollten Übernehmer achten?

- Verträge prüfen: Bei einem Betriebsübergang können unternehmensbezogene Verträge (z. B. Liefer-, Wartungs-, Miet- oder Lizenzverträge) auf den Erwerber übergehen. Vertragspartner müssen informiert werden und haben teilweise ein Widerspruchsrecht.
- Steuerrückstände abklären: Für bestimmte Abgabenschulden können Haftungsrisiken bestehen. Vor dem Kauf sollten daher Steuerkonten, Jahresabschlüsse und Rückstandsbestätigungen sorgfältig geprüft werden.
- Sozialversicherung kontrollieren: Auch offene Sozialversicherungsbeiträge können zu Haftungsfragen führen. Empfehlenswert ist die Vorlage aktueller Bestätigungen der Österreichischen Gesundheitskasse.
- Due Diligence durchführen: Kaufinteressenten sollten Bilanzen, Verträge, offene Forderungen und Verbindlichkeiten vor Vertragsabschluss umfassend überprüfen.

Tipp: Besprechen und regeln Sie vertraglich, welche Verbindlichkeiten übernommen werden und welche nicht. Ein vertraglicher Haftungsausschluss schützt jedoch nicht in allen Fällen vor gesetzlichen Haftungsbestimmungen.

Carola Fuchs
T 05 90 907 2110
E carola.fuchs@wkbglld.at

Betriebsübergang:
Informationspflichten
und Haftung



ARBEITSRECHT



BETRIEBSÜBERGANG: WENN NICHT NUR DER BETRIEB DEN BESITZER WECHSELT

Ob Verkauf, Familiennachfolge oder Pächterwechsel: Bei einem Betriebsübergang gehen meist auch die bestehenden Arbeitsverhältnisse auf den neuen Inhaber über. Wer einen Betrieb übernimmt, sollte daher nicht nur Vermögenswerte und Kundenstock prüfen, sondern auch arbeitsrechtliche Pflichten und mögliche Haftungsrisiken im Blick behalten.

Ein Betriebsübergang liegt vor, wenn ein Unternehmen, Betrieb oder Betriebsteil auf einen neuen Inhaber übergeht und als wirtschaftliche Einheit im Wesentlichen fortgeführt wird. Entscheidend ist dabei nicht die Vertragsbezeichnung, sondern die tatsächliche Weiterführung des Betriebes mit Organisation, Betriebsmitteln und Kundenstock.

Der neue Betriebsinhaber tritt automatisch in die bestehenden Dienstverhältnisse ein. Diese laufen ohne Unterbrechung weiter; Vordienstzeiten, Entgeltvereinbarungen und sonstige arbeitsvertragliche Ansprüche bleiben grundsätzlich bestehen.

Eine Kündigung allein wegen des Betriebsübergangs ist unzulässig. Besonders wichtig ist die Prüfung offener Verpflichtungen: etwa Resturlaube, offene Entgelt- oder Überstundenansprüche, kollektivvertragliche Vorrückungen oder Anwartschaften aus der Abfertigung Alt. Auch Haftungen für Sozialversicherungsbeiträge sowie betriebliche Steuern und Abgaben können unter bestimmten Voraussetzungen relevant werden.

Zusätzlich sind betroffene Arbeitnehmer rechtzeitig über den geplanten Übergang, die Gründe und die wesentlichen Folgen zu informieren. Änderungen beim Arbeitgeber sind schriftlich mitzuteilen.

Fazit: Ein Betriebsübergang ist mehr als ein Wechsel am Türschild. Erwerber übernehmen häufig auch Personal samt Rechten, Pflichten und Risiken. Eine rechtzeitige arbeitsrechtliche und finanzielle Prüfung hilft, Haftungsfallen zu vermeiden und den Übergang sauber zu gestalten.

Doris Klauninger
T 05 90 907 2170
E doris.klauninger@wkbglld.at

Betriebsübergang:
Arbeitsrecht



Betriebsübergang:
Haftung



BURGENLANDMAUT: GEFAHR FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT ABGEWENDET

Mit einer Novelle des Burgenländischen Straßengesetzes sollte für bestimmte Landesstraßenabschnitte eine zeitabhängige Benutzungsgebühr für Nutzfahrzeuge mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 Tonnen eingeführt werden. Das Ziel: einen Lenkungseffekt zu erzielen und die Verlagerung des Schwerverkehrs auf das höherrangige, bemaute Straßennetz zu fördern. Dadurch sollten die betroffenen Straßen vom Ausweichverkehr entlastet sowie die damit verbundenen Belastungen für die Straßeninfrastruktur und das Umfeld reduziert werden.

Die Benutzungsgebühr sollte weiters der verursachungsgerechten Anlastung der durch den Schwerverkehr entstehenden Infrastrukturkosten, insbesondere für Bau, Instandhaltung, Betrieb und Ausbau der betroffenen Landesstraßen dienen.

MEHRKOSTEN ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Beide Ziele wären durch die geplante „Burgenländische Straßenmaut“ nicht zu erreichen gewesen. Mit größerer Wahrscheinlichkeit wäre durch die geplante Regelung ein massiver Anschlag auf den Wirtschaftsstandort Burgenland unternommen worden.

Eine Lkw-Maut trifft nicht nur den internationalen Schwerverkehr, sondern auch den Regionalverkehr. Die zusätzlichen Kosten ziehen sich durch die gesamte Wertschöpfungskette und müssen von den Betrieben letztlich an die Kunden weiterverrechnet werden. Der Großteil der Güter des täglichen Bedarfs wird im

regionalen Zustellverkehr auf Landesstraßen transportiert – es gibt hier keine Alternative zum LKW. Die Folge so einer Landesmaut sind höhere Transportpreise, die auf die Waren aufgeschlagen werden müssen. Zu spüren bekommt das vor allem der Konsument mit höheren Preisen – egal ob bei Lebensmitteln, Treibstoffen oder beim Zustelldienst für den „Häuslbauer“. Wird der Transport teurer, steigen auch die Kosten für Produkte und Dienstleistungen, das ist betriebswirtschaftlich notwendig. Gerade heimische Betriebe können die Wohnorte ihrer Kunden und Baustellen ja nicht einfach umfahren und sind daher besonders betroffen. Damit wären vor allem die Burgenländer belastet worden, mit negativen Auswirkungen für den Wirtschaftsstandort und die Lebensqualität in der Region.

KLARES „NEIN“ DER WK

Die burgenländischen Betriebe stehen unter erheblichem wirtschaftlichem Druck. Hohe Kosten, eine schwache Konjunktur und zurückhaltende Investitionen belasten den Standort. Die Wirtschaftskammer Burgenland sah die vorgestellten Pläne für eine eigene Lkw- und Busmaut im Burgenland daher mit großer Sorge. Sie wären in dieser Situation kontraproduktiv und das falsche Signal gewesen. Die Wirtschaftskammer Burgenland sprach sich daher mit Nachdruck

gegen die Einführung einer Benutzungsgebühr für schwere Nutzfahrzeuge auf ausge-

wählten burgenländischen Landesstraßen – und somit gegen den vorliegenden Gesetzesentwurf – aus!

GEMEINSAMER EINSATZ ZEIGTE WIRKUNG

Eine umfangreiche Medienkampagne

mit Presseaussendungen aller betroffenen Sparten und Zeitungsinserten sowie eine kurzfristig anberaumte Verkehrszählung haben den Boden für Gespräche auf höchster Ebene vorbereitet. Der Einsatz war erfolgreich – die burgenländische LKW-Maut auf Landesstraßen kommt nicht! Der internationale Schwerverkehr soll durch Tonnagebeschränkungen und ergänzende Fahrverbote auf das hochrangige Straßennetz umgeleitet werden. Der Regionalverkehr bleibt von sämtlichen Maßnahmen unberührt und die regionale Wirtschaft wird nicht beeinträchtigt. Ein Riesenerfolg für die burgenländischen Unternehmer und den Wirtschaftsstandort Burgenland!

Durch eine Mauteinführung in einem strukturschwachen Gebiet ergeben sich negative Effekte in der gesamten Region, insbesondere Wertschöpfungs- und Arbeitsplatzverluste sowie eine damit korrespondierende Standortabwertung.



Harald Mittermayer
Leiter des Kompetenzzentrums der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbgl.at



WELTSPARTAG: DIE ZUKUNFT DES SPARENS UND DIE ROLLE DER BANKEN

Am 31. Oktober erinnert der Weltspartag an die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Geld. Auch in einer zunehmend digitalen Welt bleibt Sparen ein wichtiger Baustein für finanzielle Sicherheit und Zukunftsvorsorge.

”

Burgenlands Wirtschaft (BuWi): Herr Spartenobmann Kubin, der Weltspartag hat eine lange Tradition. Hat Sparen heute noch denselben Stellenwert wie früher?

Alexander Kubin: Absolut. Die Rahmenbedingungen haben sich verändert, aber die Bedeutung des Sparens ist ungebrochen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie wichtig finanzielle Reserven sind. Sparen schafft Sicherheit, hilft bei unerwarteten Ausgaben und bildet die Grundlage für die persönliche Vorsorge. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten bleibt es unverzichtbar, regelmäßig Geld zur Seite zu legen.

BuWi: Das klassische Sparbuch verliert zunehmend an Bedeutung. Wie hat sich das Sparverhalten verändert?

Kubin: Frühere Generationen haben oft ausschließlich auf das Sparbuch gesetzt. Heute stehen den Menschen zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, vom Online-Sparkonto über Wertpapiersparpläne bis hin zu digitalen Anlageformen. Die Kundinnen und Kunden suchen nach flexiblen Lösungen, die zu ihren individuellen Lebenssituationen passen. Das Grundprinzip bleibt jedoch unverändert: Wer frühzeitig und regelmäßig spart, schafft eine solide Basis für die Zukunft.

BuWi: Welche Rolle spielt die Digitalisierung dabei?

Kubin: Die Digitalisierung hat die Finanzwelt grundlegend verändert. Bankgeschäfte können heute jederzeit und von überall erledigt werden.



„Ich lade alle Kunden herzlich ein, den Weltspartag zum Anlass für ein persönliches Gespräch in ihrer Bank zu nutzen. Ob sparen, veranlagen oder vorsorgen: Die Mitarbeiter der burgenländischen Banken stehen gerne für Fragen und individuelle Lösungen zur Verfügung, denn eine gute finanzielle Planung beginnt mit einer fundierten Beratung.“

Alexander Kubin
Spartenobmann Banken und Versicherungen

Kundinnen und Kunden erwarten benutzerfreundliche digitale Angebote, schnelle Abläufe und höchste Sicherheitsstandards. Gleichzeitig eröffnet die technologische Entwicklung neue Möglichkeiten für eine individuelle Finanzplanung und Vermögensbildung.

BuWi: Verliert dadurch die persönliche Beratung an Bedeutung?

Kubin: Ganz im Gegenteil. Gerade bei wichtigen finanziellen

Entscheidungen bleibt die persönliche Beratung unverzichtbar. Digitale Services und persönliche Betreuung schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich. Die Bank der Zukunft wird beides vereinen: moderne digitale Angebote und kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vor Ort.

BuWi: Ein häufig diskutiertes Thema ist die Finanzbildung. Warum ist sie so wichtig?

Kubin: Finanzielle Bildung ist heute wichtiger denn je. Wer wirtschaftliche Zusammenhänge versteht und einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld erlernt, kann bessere Entscheidungen für die eigene Zukunft treffen. Deshalb engagieren wir uns als Sparte Bank und Versicherung auch aktiv in diesem Bereich. Mit der Finanzbildungsinitiative FiRi haben wir gemeinsam mit den HAKs Oberwart und Oberpullendorf ein erfolgreiches Projekt geschaffen, das Finanzwissen direkt in die Klassenzimmer bringt. Expertinnen und Experten aus der Praxis vermitteln wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich und lebensnah. So stärken wir die Finanzkompetenz junger Menschen und schaffen ein besseres Verständnis für Wirtschaft, Geld und unternehmerisches Denken.

BuWi: Immer mehr Anleger achten auf Nachhaltigkeit. Spüren die Banken diesen Trend?

Kubin: Ja, eindeutig. Immer mehr Menschen möchten wissen, wie ihr Geld investiert wird und welche Auswirkungen ihre

DIE BANK DER ZUKUNFT



Anlageentscheidungen haben. Nachhaltige Veranlagungen gewinnen daher zunehmend an Bedeutung. Für Banken bedeutet das, transparente Informationen bereitzustellen und nachhaltige Produkte nachvollziehbar zu gestalten.

BuWi: Wie sieht Ihrer Meinung nach die Bank der Zukunft aus?

Kubin: Die Bank der Zukunft wird digitaler, vernetzter und noch stärker auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen

und Kunden ausgerichtet sein. Künstliche Intelligenz und neue Technologien werden Prozesse vereinfachen und Serviceangebote weiter verbessern. Gleichzeitig bleiben persönliche Beratung, Vertrauen und Sicherheit die Grundpfeiler des Bankgeschäfts.

BuWi: Welche Botschaft möchten Sie den Burgenländern zum Weltspartag mitgeben?

Kubin: Sparen ist und bleibt ein wesentlicher Baustein für finanzielle

Sicherheit und Unabhängigkeit. Es muss nicht immer ein großer Betrag sein. Entscheidend ist, regelmäßig vorzusorgen und die eigenen Finanzen bewusst zu planen. Wer heute spart und sich mit Finanzthemen auseinandersetzt, schafft die beste Grundlage für die Herausforderungen und Chancen von morgen. Der Weltspartag erinnert uns daran, wie wichtig diese Verantwortung für die eigene Zukunft ist.



Nutzfahrzeuge

Rechtzeitig zum Räderwechsel Volkswagen Nutzfahrzeuge Service

Bei Ihrer TopCard ist der Räderwechsel inklusive.

Erhältlich bei allen teilnehmenden Volkswagen Nutzfahrzeuge Service-Betrieben. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Herausgeber: Porsche Austria GmbH & Co OG, 5020 Salzburg, Louise-Piëch-Straße 2.

Volkswagen empfiehlt
Reifen von:





Thomas Novoszel (Regionalstellenleiter Güssing), Tanja Stöckl (Regionalstellenobfrau Oberwart), Toni Ferk (Organisator), Katharina Bagdy (Regionalstellenleiterin Jennersdorf), Petra Ferk (Organisation) und Christoph Winkler (v. l.)

„TOPF SUCHT DECKEL“-SÜD

BUSINESS-SPEED-DATING MIT SYSTEM

Rund 140 Unternehmerinnen und Unternehmer nutzten die Geschäftskontaktmesse der Wirtschaftskammer Burgenland im Messezentrum Oberwart zum Netzwerken und Anbahnen neuer Kooperationen.

Nach dem gelungenen Frühjahrs-Event für Unternehmen aus dem Nordburgenland stieß auch die „Topf sucht Deckel“-Veranstaltung im Landessüden auf reges Interesse.

„Gerade für kleinere Betriebe und Ein-Personen-Unternehmen ist es entscheidend, rasch und gezielt mit den richtigen Ansprechpartnern ins

Gespräch zu kommen“, betonte Tanja Stöckl, Regionalstellenobfrau der Wirtschaftskammer in Oberwart. „Mit ‚Topf sucht Deckel‘ schaffen wir einen strukturierten Rahmen, in dem genau das möglich ist – effizient, persönlich und auf Augenhöhe.“ Anders als bei anderen Netzwerktreffen werden die Gespräche zwischen den Teilnehmenden bereits



Foto: WKB / Leif

im Vorfeld geplant. „Aus vielen Begegnungen entstehen konkrete Geschäftsmöglichkeiten. Die Wirtschaftskammer übernimmt die Koordination und Planung, damit der passende Deckel leichter zum richtigen Topf findet“, so Stöckl. Das Konzept wurde im Burgenland entwickelt und hat mittlerweile Nachahmer in ganz Österreich gefunden.

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



100 Jahre Kino | Oberpullendorf - Mit Urgroßvater Michael Klemm begann die Kinogeschichte von Oberpullendorf. Seit 1996 wird sie nach der Übernahme von seinen Eltern Hans Peter und Jutta Treiber (2. u. 3. v. l.) von Sohn Oliver weitergeführt. Fachgruppengeschäftsführer Christian Mancs (l.), Regionalstellenobfrau KommR Mst. Martina Mohapp und Regionalstellenleiter Freddy Fellingner (r.) gratulierten.



Tischlerei Schuler | Dobersdorf - Anlässlich des 30-jährigen Bestehens seines Unternehmens lud Erich Schuler zu einem Tag der offenen Tür. Vertreter der Wirtschaftskammer gratulierten mit einer Ehrenurkunde und Trophäe zum Jubiläum. Am Bild v. l.: WK-Regionalstellenobmann KommR Josef Kropf, Sabine Entler, Erich Schuler, Regionalstellenleiterin Katharina Bagdy und Lukas Entler



KASTNER | Eisenstadt - 1991 eröffnete der erste KASTNER-Standort. Heute ist das Unternehmen mit rund 120 Mitarbeitenden der größte Großhändler im Land. Fachgruppengeschäftsführer Christian Schriefl, Spartengeschäftsführer Christoph Gruber (v. l.), Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits und Regionalstellenobmann Rene Fasching gratulierten KommR Christof Kastner (M.) zum Jubiläum.

Foto: WKB

IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT DER ELEKTROBRANCHE



Energiewende, neue gesetzliche Vorgaben und Technologien - die Herausforderungen an die Elektrobranche sind vielfältig. Der Tag der Elektrotechnik und des Elektrofachhandels in Eisenstadt bot interessante Einblicke in aktuelle Trends und Entwicklungen sowie die Möglichkeit des fachlichen Austauschs mit Kollegen.

Dazu eingeladen hatten die Landesinnung der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker und das Gremium des Elektro- und Einrichtungsfachhandels, in Kooperation mit Elektriker Österreich.

„Unsere Betriebe leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende,

zur Digitalisierung und zur Versorgungssicherheit. Umso wichtiger ist es, Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen“, betonte Franz Buchinger, Landesinnungsmeister der Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker.

Keynote-Speaker KommR Robert Pfarrwaller, Bundesgremialobmann

des Elektro- und Einrichtungsfachhandels, informierte über die EU-Gebäuderichtlinie EPBD und weitere Neuerungen der Branche: „Strom ist die Zukunft. Elektrifizierung ist das, was die Nachhaltigkeit für Österreich gestalten wird.“ Die Elektrobranche verbinde Innovation mit Alltagstauglichkeit, ergänzte Philipp Reichart, Landesgremialobmann des Elektro- und Einrichtungsfachhandels: „Herausforderungen können wir nur gemeinsam bewältigen. Der enge Austausch ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor.“

Derartige Veranstaltungen seien unverzichtbar, um Wissen auszutauschen, Innovationen sichtbar zu machen und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe langfristig zu sichern, so Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth: „Es freut mich, dass viele Jugendliche und auch Fachfirmen hier sind. Die Zukunft ist elektrisch.“



Bundesgremialobmann KommR Robert Pfarrwaller, WK-Präsident Mst. Andreas Wirth, Landesgremialobmann Philipp Reichart, Mst. Franz Buchinger, Landesinnungsmeister Franz Buchinger und KommR Wolfgang Reiter (v. l.)

Foto: WKB

BESTE E-TECHNIK-LEHRLINGE

Beim Landeslehrlingswettbewerb der Elektrotechniker in der Berufsschule Oberwart bewiesen die Teilnehmenden ihr technisches Wissen, handwerkliches Geschick und ihre Problemlösungskompetenz.

Der Sieg ging an Pascal Frenzel aus Wolfau (Lehrbetrieb: Binder ETB Elektrotechnik, Wolfau), gefolgt von David Steiner aus Grafendorf bei Hartberg (Lehrbetrieb: Elektro

Schilhan, Neustift an der Lafnitz) und Fatih Resul Agirbas aus Neufeld an der Leitha (Lehrbetrieb: Elektro Jungbauer, Inhaber Robert Hubner, Neufeld an der Leitha).



Landesinnungsmeister Franz Buchinger, David Steiner, Pascal Frenzel und Fatih Agirbas (v. l.)

Foto: WKB



PIK-AS - Die PIK-AS Austria GmbH, Mariasdorf, zählt zu den Wachstums-Champions Österreichs und erreichte in der Sparte Produzierendes Gewerbe den sensationellen zehnten Platz österreichweit. Ermittelt wurde dies durch die unabhängige Gesellschaft für Verbraucherstudien GmbH (ÖGVS), in Kooperation mit dem Wirtschafts-magazin „trend“. Am Bild: Firmenchefin Christina Polster

Foto: Pik AS



Raiffeisen Burgenland - Vertragsverlängerung zwischen Raiffeisen Burgenland und dem Burgenländischen Fußballverband (BFV) – die langjährige Kooperation wird mit den Saisons 2026/27 und 2027/28 fortgesetzt. Ein besonderer Fokus soll weiterhin auf der Nachwuchsförderung liegen. Am Bild: BFV-Präsident Johannes Wutzlhofer, die LAZ bzw. BAZ-Spieler Noah Wiedemann und Julian Hüller sowie die Raiffeisenlandesbank Burgenland-Vorstandsdirektoren Rudolf Suttner und Matthias Trost

Foto: RLB Burgenland

IM BLITZLICHT

WIRTSCHAFT IN DER REGION



RITTER SPORT - Im Quadrat wird's rund: Das in Breitenbrunn produzierende Unternehmen RITTER SPORT trifft auf HARIBO Pico-Balla. Die beiden Markenklassiker verbinden Schokolade und Fruchtgummi in der neuen „RITTER SPORT & HARIBO Pico-Balla Limited Edition“. In zwei Varianten erhältlich: Vollmilchschokolade und weiße Schokolade, beide Sorten mit fruchtigen HARIBO Pico-Balla-Stückchen

Foto: Ritter Sport



REDWELL INFRAROTHEIZUNGEN - Nach über 20 Jahren im steirischen Hartberg bündelt das Unternehmen seine Kräfte im Südburgenland. Produktion, Zentrale und Schauraum sind nun an der gemeinsamen Adresse in der firmeneigenen Betriebsstätte in Siget an der Wart zu finden. Ein neuer Schauraum, der „Redwell store“, sorgt für Einblicke in das Produktportfolio. Am Bild: Geschäftsführer Michael Ringbauer

Foto: Redwell Manufaktur GmbH



VOSSEN - Vom flauschigen Hand- und Duschtuch über den eleganten Kimono-Bademantel und weichen Badeteppich bis hin zu Satin-Bettwäsche, Kuschedecken und dekorativen Kissenbezügen: Die erste gemeinsame Home-Kollektion des in Jennersdorf ansässigen Frottierwarenherstellers und der Fernsehmoderatorin, Schauspielerin, Modedesignerin und Juristin Silvia Schneider ist am Markt. Die gemeinsame Kollektion vereint die textile Expertise von VOSSEN mit der persönlichen Handschrift von Silvia Schneider

Foto: VOSSEN

CoZone: Räume strukturieren, Zonen schaffen

Die Anforderungen an moderne Büros verändern sich: Büros müssen heute konzentriertes Arbeiten ermöglichen, den Austausch im Team fördern und sich an unterschiedliche Bedürfnisse anpassen. Mit der CoZone hat hali, der führende Büromöbelhersteller in Österreich, ein modulares Stellwandsystem entwickelt, das bestehende Flächen einfach und neu strukturiert.

So entstehen ganz ohne bauliche Maßnahmen jene Räume, die im Arbeitsalltag gebraucht werden – von Rückzugsbereichen für fokussiertes Arbeiten über Besprechungszonen bis hin zu Bereichen für spontane Abstimmungen.

PANEELE FÜR AKUSTIK, ATMOSPHERE UND FUNKTION

Unterschiedliche Bereiche im Büro haben unterschiedliche Anforderungen. Deshalb kann

die CoZone je nach Bedarf mit verschiedenen Paneelen ausgestattet werden. Besonders für Arbeitsplätze und Meetingzonen eignet sich das Akustikpaneel, das störende

Geräusche reduziert und mehr Ruhe für konzentriertes Arbeiten schafft. Weiters kann zwischen einem Pinn-, Stoff- oder Melaminpaneel gewählt werden.



DURCHDACHTE DETAILS

Neben der flexiblen Planung überzeugt die CoZone durch praktische Zusatzfunktionen. Die

optionale Elektrifizierung bringt Strom genau dorthin, wo er gebraucht wird – etwa für elektrisch höhenverstellbare Tische, Leuchten oder das Laden von Laptops. Ein zusätzliches Highlight ist das integrierte Ablagefach für Bücher, Pflanzen, Smartphones oder andere Arbeitsalltagshelfer. Die integrierte Beleuchtung schafft eine angenehme Raumwirkung und ist perfekt für hochwertige Lounge- oder Lobbybereiche.

hali.at

CoZONE

Das modulare Stellwandsystem um Räume neu zu denken und zu gestalten.

hali



www.hali.at

VOM DONUT ZUM KRAPPEN: INNENSTÄDTE UND ORTSKERNE MÜSSEN VERLOCKEND SEIN



Antworten zur Innenstadt- und Ortskernbelebung standen im Zentrum einer Enquete von Wirtschaftskammer Burgenland und Stadt Eisenstadt.

Die Veranstaltung thematisierte erfolgreiche Strategien zur Revitalisierung von Stadt- und Ortszentren. Ein belebtes Ortszentrum stärke die regionale Wirtschaft und schaffe Kaufkraftbindung in der Region, betonte Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth: „Entscheidend ist, dass Betriebe in den Zentren gute Rahmenbedingungen vorfinden und sich Ansiedelung auch wirtschaftlich lohnt.“

Als Keynote-Speakerin gab Zentrumsentwicklerin Monika Hohenecker Tipps für die Innenstadtbelebung. Sie begleitet seit rund 15 Jahren Kommunen, Eigentümer und Projektentwickler bei der Gestaltung lebendiger Zentren.

Hohenecker: „Egal, wie klein eine Gemeinde ist, es gibt überall Dinge, auf die man stolz sein kann. Man muss sich fragen, was haben wir, was andere

nicht haben? Welche Zielgruppen verpassen wir?“. Der Handel allein könne den Ortskern nicht retten, dazu brauche es mehr: soziale Infrastruktur, passende Wohnformen, Arbeitsplätze, Plätze zum Verweilen. „Das Angebot ist richtig, wenn ich damit Bedürfnisse erfüllen kann“, so die Vortragende.

Praxisnahe Einblicke lieferte auch Architekt

und Kulturmanager Roland Gruber, Mitgründer des Planungsbüros „nonconform“ und Vizebürgermeister von Moosburg in Kärnten. Sein Credo: „Stadt- und Ortskerne dürfen innen nicht so hohl wie ein Donut sein, sie müssen süß wie die Marmelade im Faschingskrapfen sein. Das gilt, wenn die Nutzungsmischung passt.“

Eisenstadt setze auf einen breiten Maßnahmenmix, schilderte Bürgermeister Thomas Steiner – „vom Innenstadtbonus und den EisenstädterScheinen über ein aktives Leerstandsmanagement bis zu verschiedenen Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Die gemeinsam von der WK Burgenland und der Stadt Eisenstadt veranstaltete Enquete war ein wichtiger Auftakt für weitere Initiativen. Wir wollen den begonnenen Austausch fortsetzen und gemeinsam mit Wirtschaft, Eigentümern und Bevölkerung an neuen Impulsen für lebendige Stadt- und Ortskerne im Burgenland arbeiten.“



Eisenstadts Bürgermeister Thomas Steiner, die Vortragenden Roland Gruber und Monika Hohenecker sowie Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Fußpflege und Maniküre | Bernstein - Vesna Maschler (r.) eröffnete eine Praxis für Fußpflege und Maniküre mit Schwerpunkt auf diabetischer und onkologischer Fußpflege. Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl wünschte viel Erfolg.



WIRTSCHAFT UM 8 | Antau - Die Info-Tour der Wirtschaftskammer Burgenland, bei der Experten bei einem gemeinsamen Frühstück direkt in den Bezirken informieren und beraten, ist wieder on tour – kürzlich wurde in Antau Station gemacht. Am Bild v. l.: Franz-Stephan Ivancsics, Carola Fuchs, Elisabeth Krizek, Karin Schmidlechner, Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt, Doris Klauninger, Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Ruth Ecker und Regionalstellenleiterin Evelyn Zaits.



Garten- und Hausbetreuung | Ollersdorf - Nach mehr als 20 Jahren übergab Alfred Winkler (2. v. l.) seinen Betrieb an seinen langjährigen Mitarbeiter Jakub Cepielik (M.). Seitens der Wirtschaftskammer bedankten sich Regionalstellenobmann Roman Eder (l.), Martin Strobl und Regionalstellenleiter Thomas Novoszel (r.) bei Winkler für sein langjähriges Engagement und wünschten Cepielik viel Erfolg.



Sabine Schindler, Heinz-Peter Schindler, Lisa Wagner, Innungsmeister-Stellvertreterin Monika Metzner, Fachgruppengeschäftsführer Andreas Rauhofer und Laura Arthaber (WK) (v. l.)



Besonders schön war es, die Reaktionen der Menschen über den unerwarteten Blumengruß zu erleben.

BLÜHENDE HANDWERKSKUNST ZUM MITNEHMEN

Die kreative Vielfalt ihres Berufs rückten burgenländische Floristen beim mittlerweile vierten Blumen-Flashmob eindrucksvoll ins Rampenlicht.

Farbenprächtige Blumen, kreative Ideen und handwerkliches Können standen im Mittelpunkt des vierten Blumen-Flashmobs in der Eisenstädter Fußgängerzone. Floristik-Profis ließen sich beim Binden von Blumensträußen über die Schulter schauen und zeigten live, wie aus einzelnen Blumen mit Geschick, Fantasie und einem sicheren Gespür für Formen und Farben besondere Werkstücke

entstehen. Mit den fertigen Sträußen wurden anschließend zahlreiche Passanten in der Innenstadt beschenkt. „Mit dem Blumen-Flashmob bringen wir unser Handwerk direkt zu den Menschen. Dabei wird sichtbar, wie viel Fachwissen und Liebe zum Detail in jedem einzelnen Werkstück steckt“, erklärte Innungsmeister-Stellvertreterin Monika Metzner. „Floristik bietet immer wieder neue

Möglichkeiten, sich auszudrücken. Kein Strauß gleicht dem anderen. Ein überraschender Blumengruß kann einen gewöhnlichen Tag zu etwas Besonderem machen.“ Initiiert wurde der vierte Blumen-Flashmob von der Landesinnung der Gärtner und Floristen, powered by Blumenbüro Österreich. Derzeit gibt es im Burgenland 66 Floristen und 8 Floristiklehrlinge.

Werbung

 **BANK
BURGENLAND**

**Da, wenn's wirklich
persönlich sein soll.**

Da, wenn's drauf ankommt.

 **GRAWE**
Bankengruppe

bank-burgenland.at

DIGITALISIERUNG TRIFFT REGULIERUNG

Darknet, Hacker & Co: Die Branche der Versicherungsmakler wagte bei der Bundestagung in Rust einen Blick hinter die Kulissen von Cyberkriminellen.

Insgesamt 250 Teilnehmer folgten der Einladung von Fachverbandsobmann Christoph Berghammer und von Burgenlands Fachgruppenobfrau Katharina Freingruber zum Expertentreffen der Versicherungsmakler im Seehotel Rust. Im Fokus: Cybersecurity sowie der verantwortungsvolle Einsatz von KI. Christoph Berghammer brachte die Sicht der Versicherungsmakler auf den Punkt: „Europa darf bei allen

Reformüberlegungen eines nicht aus den Augen verlieren: Gute Versicherungsberatung ist kein Kostenfaktor, sondern ein wesentlicher Bestandteil des Kundennutzens. Wer ausschließlich auf Kennzahlen und Produktkosten blickt, greift zu kurz. Der Wert einer Versicherung zeigt sich vor allem dann, wenn Kunden kompetente Begleitung und Unterstützung benötigen.“



Fachverbandsobmann Christoph Berghammer, Vortragender Daniel Rossgatterer, Obfrau Katharina Freingruber und Mathias Szöke, Magistratsdirektor Freistadt Rust, freuten sich über den großen Zuspruch.

Foto: Sabine Kimpf, Lichtblick KG

ZWISCHEN HYPE UND HANDWERK

Ein zukunftsweisender Workshop der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation.

Mehr als 30 Teilnehmer der Fachgruppe Werbung und Marktkommunikation beteiligten sich an einer Umfrage zu den Einsatzmöglichkeiten sowie den Chancen und Risiken von KI in der Branche. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für die zielgerichtete Gestaltung des Workshops „KI in der Werbebranche – Zwischen Hype und Handwerk“. Der Tenor: „Es liegt an uns,



Herausforderungen aktiv zu begegnen und die Chancen von KI gezielt zu nutzen.“

Fachgruppenobmann Ronald Fenk (hinten, l.) mit den Teilnehmern des Workshops, dessen zentrale Botschaft lautete: KI wird die Werbebranche verändern.

Foto: WGB

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



WAHA | St. Margarethen - Seit 70 Jahren steht die Baufirma WAHA für Qualität, Verlässlichkeit und regionale Wertschöpfung. Das Familienunternehmen in vierter Generation hat mehr als 700 Häuser errichtet. Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (2. v. l.) und Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits gratulierten Geschäftsführer Markus Waha (l.) und seinem Vater Andreas zum Jubiläum.



Stein Schwarz | Moschendorf - Der Familienbetrieb feierte sein 90-jähriges Bestehen sowie die Eröffnung des neuen Bürogebäudes. WK-Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Herta Walits-Gutmann (2. v. r.) und Landesinnungsmeister Roman Toth (r.) überreichten Geschäftsführer Kurt Schwarz (3. v. r.) - am Bild mit Gattin Christine (3. v. l.) und den Kindern Julia, Markus und Martin - eine Ehrenurkunde sowie ein steinernes Ehrenzeichen.



Nah & Frisch | Zemendorf - Neustart für die Nahversorgung in der Gemeinde: Mit Bella Pillar (2. v. l.) hat der Nah & Frisch-Markt eine neue Betreiberin. Zur Wiedereröffnung gratulierten Peter Wagentristl und Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt

Foto: WGB

ZUKUNFT ERFOLGREICH GESTALTEN FACING THE FUTURE. NOW.

Die Fachgruppe UBIT lädt heuer wieder zum Business Future Day am 15. Oktober 2026 in die Wirtschaftskammer Burgenland ein. Im Mittelpunkt stehen jene Entwicklungen, die unsere Wirtschaft und Arbeitswelt bereits heute nachhaltig verändern: Künstliche Intelligenz, technologische Innovation und der Wandel der Arbeitswelt.

Hochkarätige Expertinnen und Experten werfen unterschiedliche Blicke auf die Zukunft, zeigen Chancen und Potenziale auf und machen zugleich deutlich, welche Verantwortung mit dem technologischen Fortschritt verbunden ist.

Die Zukunft wartet nicht – sie ist bereits da. Digitalisierung und KI verändern längst nicht mehr nur Prozesse und Geschäftsmodelle, sondern auch Berufsbilder, Kompetenzen und die Art, wie Menschen und Maschinen zusammenarbeiten. Neue Technologien eröffnen Unternehmen völlig neue Möglichkeiten, stellen sie aber gleichzeitig vor neue Herausforderungen. Wie wollen wir künftig arbeiten? Welche Rolle spielt der Mensch in einer zunehmend von Technologie geprägten Welt? Und wie lassen sich Innovation, Werte und digitale Souveränität miteinander verbinden?

Diesen Fragen geht der Business Future Day mit einem besonderen Fokus auf die Verantwortung im Umgang mit neuen Technologien nach. Denn technologische Innovation ist längst nicht mehr nur eine Frage des Machbaren. Entscheidend ist auch, welche

Werte wir mit Technologie verbinden, wer über Daten und Systeme verfügt und wie souverän Unternehmen und Gesellschaft mit digitalen Technologien umgehen können.

Gleichzeitig richtet sich der Blick auf das, was Künstliche Intelligenz heute und morgen leisten kann. Die nächste Entwicklungsstufe steht an: weg vom bloßen Experimentieren mit KI-Tools, hin zu konkreten Anwendungen, intelligenten Prozessen und messbarem unternehmerischem Nutzen. Der Business Future Day zeigt damit nicht nur, was technologisch möglich ist, sondern vor allem, wie Unternehmen die Zukunft aktiv und verantwortungsvoll gestalten können.



„Der Business Future Day will Orientierung geben, neue Perspektiven eröffnen und konkrete Impulse liefern. Denn wer Zukunft gestalten will, muss heute damit beginnen.“

Wilfried Drexler

UBIT-Fachverbandsobmann
der Wirtschaftskammer Österreich,
UBIT-Fachgruppenobmann
der Wirtschaftskammer Burgenland

**BUSINESS
FUTURE
DAY '26**
FACING THE FUTURE. NOW.

15. OKTOBER 2026 · EISENSTADT

13.30 Uhr: Einlass, Festsaal der Wirtschaftskammer Eisenstadt
14.00 Uhr: Konferenzbeginn
Keynote: Univ.-Prof. Dr. Reinhold Popp, Sigmund-Freud-University Wien
Univ.-Prof. Dr. Sarah Spiekermann, Wirtschaftsuniversität Wien
Dipl.-Ing. Dr. Martin Stettinger, BSc Ing., CDC, Graz University of Technology

Moderation: Claudia Fellinger, MA
ca. 17.15 Uhr: Get together

Limitierte Plätze. Anmeldung zum Business Future Day bis 8. Oktober 2026 unter ubit@wkbgl.at

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Unternehmensberatung • Buchhaltung • IT
Tel.: 05 90 90 73 720
wko.at/bglid/ubit

EXPERTENTIPP BUCHHALTUNG

Ratenzahlung bei Engpässen

Für Ein-Personen-Unternehmen kann es in einzelnen Monaten schwierig sein, Abgaben fristgerecht zu bezahlen. In solchen Fällen bietet das Finanzamt über die Bundesabgabenordnung die Möglichkeit, eine Stundung oder Ratenzahlung zu beantragen. Wichtig ist, den Antrag möglichst vor, spätestens jedoch am Fälligkeitstag einzubringen. So lassen sich zusätzliche Säumnisfolgen möglichst vermeiden. Eine Zahlungserleichterung kann bewilligt werden, wenn die sofortige Zahlung eine erhebliche finanzielle Belastung bedeuten würde und die Abgabe trotzdem voraussichtlich einbringlich bleibt. Entscheidend ist, dass die wirtschaftliche Situation in der Begründung nachvollziehbar dargestellt wird. Bei einem Antrag auf Ratenzahlung sollte ein realistischer Vorschlag gemacht werden. Sinnvoll ist ein Plan, der zur eigenen Liquidität passt und laufende Abgaben mitberücksichtigt. Werden vereinbarte Zahlungen nicht eingehalten, kann die gesamte offene Schuld sofort fällig werden. Aber Achtung: Bei Selbstbemessungsabgaben wie Umsatzsteuer oder Lohnabgaben prüft das Finanzamt besonders streng, weil diese Beträge nicht dem Unternehmen selbst zustehen, sondern für Dritte einbehalten und abgeführt werden müssen. Zahlungserleichterungen werden daher in diesen Fällen nur ausnahmsweise bewilligt.

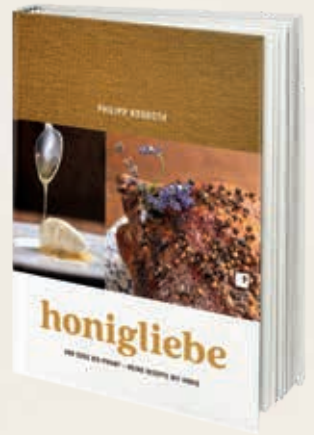
wko.at/bglid/ubit

HONIGLIEBE · PHILIPP KROBOTH

„Honigliebe“ zeigt die ganze Vielfalt von Honig in der Küche. Spitzenkoch Philipp Krobth verbindet traditionelle Rezepte mit modernen Ideen und setzt Honig süß wie pikant gekonnt in Szene. Das Kochbuch bietet Inspiration für Anfänger, Hobbyköche und Profis und lädt auf 112 Seiten zum Entdecken, Nachkochen und Genießen ein.

📍 Buchhandel
🌐 www.edition-europrint.at

jetzt
bestellen



SCHENKEN UND FEIERN IM BURGENLAND

Regionale Ideen für Weihnachten und besondere Momente. Ob liebevoll verpackte Geschenke oder die passende Location für Ihre Weihnachtsfeier – entdecken Sie die Vielfalt und Qualität burgenländischer Unternehmen.



WEIHNACHTEN BEI KAPLAN AM KURPARK

„Weihnachten ist keine Jahreszeit. Es ist ein Gefühl.“ (Edna Ferber)

Torten und Bäckereien können Sie gerne telefonisch oder per E-Mail bestellen.

📍 Kirchenstrasse 8
7431 Bad Tatzmannsdorf
☎ +43 3353/25476-0
✉ info@kaplanamkurpark.at
🌐 www.kaplanamkurpark.at

zum
Onlineshop



REGIONAL SCHENKEN, FEIERN UND GENIESSEN

Wer regional kauft stärkt die heimische Wirtschaft. Viele Betriebe überzeugen mit persönlicher Beratung, kurzen Wegen und individuellen Lösungen direkt vor Ort. Das passende Unternehmen in Ihrer Nähe finden Sie im WKÖ Firmen A-Z.

📍 In Ihrer Nähe
🌐 firmen.wko.at/burgenland

Betrieb
finden



Fotos: AdreasStock/VA - GEM, ZVG



WERKOVITS · DIE NUDEL-MANUFAKTUR

Bei uns finden Sie das passende Weihnachtsgeschenk!

Je nach Geschmack und Budget, für Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter, bieten wir Ihnen individuell zusammengestellte Geschenke.

7372 Draßmarkt

www.werkovits-nudeln.at

zum
Onlineshop



REGIONAL.
NACHHALTIG.
VON HERZEN.



EO GUTSCHEINE · IMMER DIE PERFEKTE GESCHENKIDEE!

Schenken Sie Vielfalt in über 70 Shops! Beim Gutscheinstand auf der eo Piazza und an der Centerinformation gibt es auch heuer wieder die beliebten eo Gutscheine. Gegen eine freie Spende für das Kinderhospiz Sterntalerhof werden diese auf Wunsch in edle, weihnachtliche Gutscheinhüllen verpackt.

Europastraße 1-2

7400 Oberwart

www.eo.at

jetzt
informieren



SPIEGEL PRALINEN

Echte Wertschätzung: Ein glanzvoller Eindruck, der lange im Gedächtnis bleibt.

Feinste Handgemachte Pralinen – schön verpackt, ideal als Geschenk für Mitarbeiter, Kunden und Partnern.

Weihnachts Spezial: Verpackung mit Logo

7431 Bad Tatzmannsdorf

www.spiegelpralinen.at

zum
Onlineshop



WEINWERK BURGENLAND

Weine & Genussprodukte, Geschenkkörbe, Gutscheine & Location für Ihre Weihnachtsfeier. Im Weinwerk geht's um echte regionale Wertschöpfung!

Obere Hauptstraße 31

7100 Neusiedl am See

www.weinwerk-burgenland.at

zum
Onlineshop



Foto: Maria Hollander



PLUS **Women Wanted** · Frauen für die Versicherungswirtschaft gesucht. Katharina Freingruber, Obfrau der Fachgruppe der Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten Burgenland, ist die erste Frau an der Spitze einer Fachgruppe der österreichischen Versicherungsmakler. Mit dem Projekt „Women Wanted“ möchte die Interessenvertretung neue Karriereperspektiven aufzeigen und mehr Frauen für die Versicherungsvermittlung begeistern. Mit Initiativen wie „Versicherungsmakler:in macht Schule“ wolle man im Rahmen des Projekts frühzeitig Einblicke in ein Berufsbild geben, das Beratungskompetenz, Unternehmertum und persönliche Begleitung von Menschen miteinander verbindet, heißt es seitens des Fachverbands der Versicherungsmakler.



MINUS **Fördertopf ausgeschöpft** · Für 2026 ist die Digitalisierungsförderung KMU.DIGITAL ausgeschöpft, es ist keine Antragstellung mehr möglich. Derzeit gibt es kein Förderinstrument, über das Investitionskosten im Zusammenhang mit der Digitalisierung oder der Erstellung einer Homepage förderfähig sind. WK-Förderexpertin Sonja Kaiser: „Schildern Sie mir Ihr Projekt trotzdem! Wenn darüber hinaus zusätzliche Investitionskosten anfallen und sich daraus ein zusammenhängendes Projekt darstellen lässt, empfehle ich, die Digitalisierungskosten im Rahmen der Landeszuschuss-Förderungen mitzubearbeiten. Es ist auf alle Fälle einen Versuch wert, die Projektprüfung obliegt jedoch der Förderstelle!“.

bienenstark WERBEPRODUKTIONEN

Gewerbestrasse 1
A-7000 Eisenstadt

www.bienenstark-wp.at



bienenstark



IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbgl.at

Redaktion:

Dr. Doris Granabatter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, MA

Medieninhaber:

tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck:

Druckzentrum Eisenstadt GmbH

Herstellungsort:

Eisenstadt

Druckauflage 2026:

18.200 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter: wko.at/bgld/news/-burgenlands-wirtschaft-

MARKTPLATZ

TRANSPORTE

Wir bieten **Transporte und Überstellungen** für Firmen an (idealerweise auf Paletten). Ein LKW mit Ladebordwand für Palettenlieferungen ist vorhanden. Bitte um Kontaktaufnahme unter: Transporte Hoffmann 0699/11511076 oder 0699/19107723

Ihre Wortanzeigen senden Sie bitte an: **tuba-verlag** · office@tubaverlag.at, Tel. 05/71 01-200

BETRIEBSANALYSE

Klarheit schaffen. Potenziale erkennen. Maßnahmen setzen.

Die **Betriebsanalyse der Wirtschaftskammer Burgenland** unterstützt burgenländische Betriebe dabei, ihre aktuelle Unternehmenssituation zu analysieren, wichtige Kennzahlen zu bewerten, Stärken und Schwächen sichtbar zu machen und konkrete Maßnahmen für die Zukunft abzuleiten.



Was bringt die Betriebsanalyse?

- Analyse der aktuellen Unternehmenssituation
- Bewertung relevanter Kennzahlen
- Erkennen von Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenzialen
- Konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmenkatalog
- Management Summary mit den wichtigsten nächsten Schritten

Eine fundierte Betriebsanalyse liefert die Fakten, um Chancen zu nutzen und Fehlentwicklungen frühzeitig zu vermeiden.



Förderung auf einen Blick

- 100 % Förderung
- bis zu 8 Beratungsstunden
- förderbarer Stundensatz: EUR 90,00 (exkl. USt)
- maximaler Zuschuss: EUR 720,00

Richtlinie



Wer kann die Förderung beantragen?

Förderberechtigt sind **aktive Mitgliedsbetriebe der Wirtschaftskammer Burgenland**, deren Gewerbeanmeldung seit mindestens **zwei Jahren** besteht. Voraussetzung sind eine aufrechte Gewerbeberechtigung, kein ruhend gemeldetes Gewerbe und kein Insolvenzverfahren.



So funktioniert's

1. **Erstgespräch** mit der WKB führen
2. **Berater und Schwerpunkt** aus dem Beraterverzeichnis wählen
3. **Förderantrag** vor Beratungsbeginn stellen
4. **Förderzusage** abwarten und Beratung durchführen
5. **Abrechnung** mit Beratungsprotokoll, Stundenaufstellung, Honorarnote und Zahlungsbestätigung einreichen



Mögliche Schwerpunkte

Betriebswirtschaft | IT & Digitalisierung | Marketing & Sales | Human Resources

FRAG' DIE WK. ☎ +43 5 90907 2000 ✉ betriebsanalyse@wkbgl.at

FIAT PROFESSIONAL SCUDO WINTER EDITION



**AB € 25.530,-* (EXKL. UST.) INKL.
RUTSCHFESTEM LADERAUMBODEN*,
WINTERKOMPLETTRÄDERN*
UND 4 JAHREN GARANTIE***

FIAT
PROFESSIONAL

*Symbolfoto. Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP. Verbrauch kombiniert: 6,3 - 6,9 l/100km; CO₂-Emission kombiniert: 166 - 182 g/km. Die angegebenen Werte beziehen sich jeweils auf die Serienausstattung und sind als Richtwerte zu verstehen. Aktionspreis exkl. USt. für SCUDO WINTER EDITION KW M BLUEHDI 120 S&S 6-GANG bei Barkauf. Angebot inkl. rutschfestem Laderaumboden und 4 Winterkomplettträdern 17 Zoll (exkl. Montage). Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Keine Barablöse möglich. Details bei Ihrem Fiat Professional-Partner. Angebot inkl. Extended Care Premium gratis für 48 Monate/160.000 km (Garantieverlängerung gemäß den Bedingungen der FCA Austria GmbH). Gültig für Firmenkunden bei Abschluss eines Neuwagen-Kaufvertrages bis 31.10.2026. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Stand 09/2026.

www.fiat.at/professional